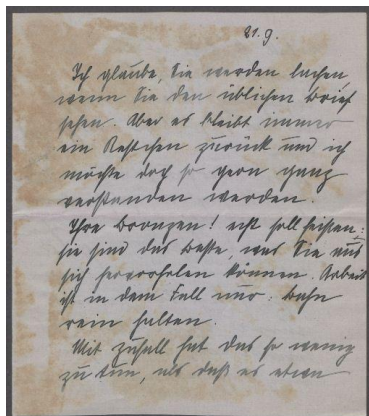


## Brief von Bertel Uhlenburg an Georg Kolbe



|                       |   |
|-----------------------|---|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen   |
| Verfasser*in          | Bertel Uhlenburg  |
| Adressat*in           | Georg Kolbe   |
| Datierung             | 21.09.1921 (Poststempel)  |
| Umfang                | 1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag                              |
| Erwerbung             | Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002 |
| Inventarnummer        | GK.414_005  |
| Transkript            | vorhanden   |
| Datensatz in Kalliope | 1512232   |
| Rechte                | Rechte vorbehalten - Freier Zugang                              |

## Inhaltsangabe

Bertel Uhlenburg war Schülerin und Modell von Georg Kolbe.

## Transkription

21.9.

Ich glaube, Sie werden lachen,  
wenn Sie den üblichen Brief  
sehen. Aber es bleibt immer  
ein Restchen zurück, und ich  
möchte doch so gern ganz  
verstanden werden.

Ihre Bronzen! echt soll heißen:  
sie sind das Beste, was Sie auch  
sich herausholen können. Arbeit  
ist in dem Fall nur: Bahn  
rein halten.

Mit Zufall hat das so wenig  
zu tun, als daß es etwa

Seite 2

Zufall ist, daß ich ein an-  
ständiger Mensch bin.

Versuchung bedeutet Arbeit,  
aber das Eigentlich ringt sich  
durch.

Ich bin überzeugt, wenn Sie  
sich heute sagten: jetzt will  
ich eine Holzplastik machen,  
es käme nichts Schlechtes  
dabei heraus. Aber der  
letzte Hauch des Lebens  
würde viell.[vielleicht] fehlen. Es  
könnte auch anders sein.  
Diese Verschmelzung des Erlebten

Seite 3

mit dem Material ist dies,  
was ich meinte.  
Zufall ist faules sich gehen lassen.  
Schaffen aber arbeitendes  
kämpfendes Werdenlassen!

Für mich besteht alles Leben  
nur aus diesem Aktiv-Passiven.

Kennen Sie die 2. Mahler-  
Symph.[Symphonie]? Ich träumte von  
Ihnen und wachte mit  
dem Anfang des zweiten  
Satzes auf. Er ist so wunder-  
voll zart kindlich groß und  
rein, schön, wie der schönste

Seite 4

Beethoven.

Ich freue mich auf die viele  
Musik im Winter. Das ist  
wie ein strahlendes Licht-  
meer, in dem man ver-  
sinkt.

Halten Sie mich gut in  
Ihren Händen

Ihre  
Bertel.